

Spatenstich mit viel Prominenz vollzogen

DJK Andernach baut Tennishalle mit Fotovoltaik Anlage



Reichlich Prominenz war beim Spatenstich in Andernach zugegen.

Andernach. Lorenz Michels, Vorsitzender der Sportgemeinschaft DJK Andernach freute sich zahlreiche Gäste zum Spatenstich auf dem Vereinsgelände begrüßen zu können. Mechthild Heil (MdB), Landrat Alexander Saffig, Bürgermeister Josef Norin, Vertreter der Fraktionen, Vertreter des Sportbund Rheinland sowie der ausführenden Firma Goldbeck und einige

Vereinsmitglieder zeigten reges Interesse an diesem, nicht leichtem Vorhaben. Zur Zeit hat die DJK, Abteilung Tennis, 280 Mitglieder, die auf sieben Außenplätzen ihrem Hobby nachgehen. Auf die Frage, wie es zusammenpasst, dass viele kommerziellen Tennishallen schließen und die DJK eine neue Halle baut gab der 1. Vorsitzende (Tennis) Bernd Saatmann die Antwort.

„Gerade durch die stark reduzierte Anzahl an Hallenplätzen wurde es für uns immer schwieriger im Winterhalbjahr bei kommerziellen Anbietern Tennisstunden in einem akzeptablen Zeitfenster, zu bezahlbaren Preisen zu erhalten. Ein gezieltes Jugend- und Mannschaftstraining wurde daher im Winterhalbjahr fast unmöglich.“ So entwickelte sich Tennis im Verein nach

und nach zu einem reinen Sommersport, das Bestreben des Vorstandes war es daher, den Mitgliedern innerhalb der DJK, eine Möglichkeit zu schaffen auch im Winter Tennis spielen zu können. Die zukunftsweisende Lösung sah man im Bau einer vereinseigenen Halle in Verbindung mit einer Fotovoltaikanlage. Lange hatte es gedauert die teilweise stellen bürokratischen

Hürden der Verwaltungen zu erklimmen und die Finanzierung zu sichern. Nun, da alles in trockenen Tüchern ist, ist die Freude umso größer. Es entstehen zwei Tennisplätze mit einem gelenkschonenden Ziegelmehbelag, der dem Spiel auf roter Asche sehr nah kommt. So kann auch bei Regen im Sommer kurzfristig ohne Probleme in die Halle gewechselt werden.

„Unsere Bemühungen gelten ausschließlich der Zukunftssicherung und weiteren Entwicklung der DJK Andernach. Unser Bestreben ist es, eine Spielmöglichkeit zu schaffen, die uns vor allem bei den Unterhaltungskosten durch die Einbeziehung von Fotovoltaik und die positive Energiebilanz der Halle, die Voraussetzungen schafft, jetzt und in Zukunft in eigener Regie Hallenstunden für unsere Mitglieder und für das Jugendtraining anbieten zu können.“

Daher heißt es in Zukunft eiseren sparen um nicht vom Schuldenberg erdrückt zu werden,“ so Saatmann abschließend. Das gesamte Vorhaben kostet rund 600000 Euro, von denen ein kleiner Teil von der Stadt Andernach sowie dem Sportbund Rheinland gefördert wird. - WAM -

Foto: -WAMFO.DE-